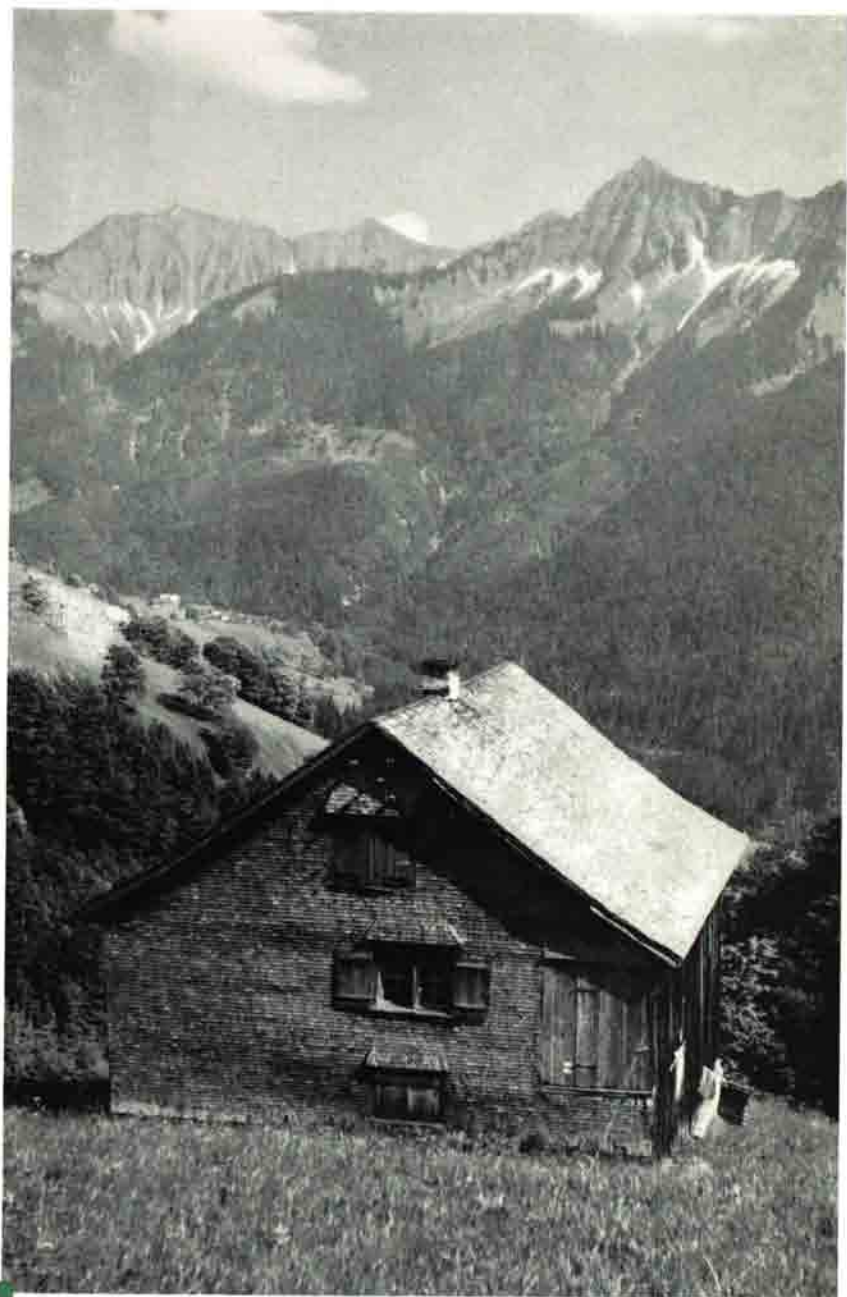




VEREIN DER ÜBERLINGEN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



466

Rückblick 1965

Rückblick
auf
10 Jahre
Sektion Überlingen
im
Deutschen
Alpenverein

1965

Titelbild: Bergheim Schwende (Laterne)

8 E 466



66 363

Vor 10 Jahren wurde die Sektion Überlingen des DAV gegründet. In dieser Zeitspanne hat sich ein kräftiges bergsteigerisches und skiläuferisches Leben in Stadt und Landkreis bis zu den benachbarten Städten entwickelt.

Das Wachsen des Vereins gibt den Mitgliedern recht, welche in der Meinung, eine Lücke im Kranz der umliegenden Sektionen zu schließen, ihn gründeten.

Mit dem Rückblick auf das alpine Leben in der Stadt Überlingen vor Gründung der Sektion und seine Entwicklung danach wollen wir in dieser Schrift das Vergangene festhalten und gleichzeitig das halbjährige Erscheinen eines Mitteilungsblattes beginnen.

Mit guten Wünschen für das weitere Gedeihen unserer Sektion grüße ich alle Mitglieder.

Dr. Wolfgang Braus

Gedanken eines alten Bergsteigers

Berge sehen Dich an

Von Paul Sättele

Nicht Tieraugen sind es, mit dem stummen Blick der Kreatur, die in dir den Gott oder den Teufel sieht, je nachdem du ihr begegnest. Diese Augen können voll Liebe und Hingebung sein oder voll Furcht, voll Anbetung oder grenzenlosem Haß, voll unbedingtem Vertrauen oder seinem Gegenteil. Es hängt davon ab, ob du selbst gut oder böse bist. Sie durchschauen dich, du kannst dich nicht verstellen.

Berge aber sehen dich anders an. Sie ertragen dich mit demselben Gleichmut, mit dem sie die Ameisen ertragen, die durch das Gestein hasten, oder die Gemse, die an den Felswänden klettert. Du bist Ihnen nicht mehr als sie. Mit lidlosen, steinernen Augen blicken sie herab auf dich, gleichgültig, ohne Anteil, unerbittlich wie das Schicksal. Wie aber erträgst du diesen Blick, der ja ein „An“blick ist, und also davon abhängt, wie du ihn erwidert. Bedenke aber, daß du dir dein Urteil damit sprichst, denn die Berge gehören zu den großen, ewigen Dingen, die der Maßstab sind für unsere eigene Größe oder Kleinheit, je nachdem wir von ihnen berührt und angesprochen werden. Sage mir, wie du mit den Bergen umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist!

Die ewigen Berge und das ewige Meer, sie sind noch urtümlich wie am ersten Schöpfungstag. Nur wer selbst noch nicht aus der Hand des Schöpfers gefallen ist, wird ihrer Urgewalt standhalten und ihr entgegenwachsen, ohne sie zu verniedlichen oder vor ihr zu erschrecken. Der „An“blick ist ihm nicht nur eine Augenweide, sondern ein Lobgesang und ein Gebet, eine Zwiesprache mit dem Göttlichen, das er in steinernem Gewande im Berg erschaut. Er wird emporgetragen und gesteigert zu einem Glücksgefühl, das ihn bis zu den Grenzen des Irdischen, bis zu der Schwelle des Göttlichen hebt. Gleichzeitig aber fühlt er ganz die Größe und Schönheit des Menschseins, das solche Begnadungen erfahren kann wie die innere Schau eines erdenalten Berges.

Berge sehen dich an. Es ist der felsgewordene, schöpfungsalte Blick, mit dem schon die Götter der griechischen Mythen auf die Menschen niedersahen, wenn das gigantische Haupt des Olymp in eherner Ruhe über den blauen Wogen des Meeres stand. Kein Sterblicher hätte es gewagt, Auge in Auge dem Hochsitz der Götter zu nahen. Es war Ehr-Furcht, nicht Angst, im Gegensatz zu den Menschen unserer Zeit, die keine Erfurcht mehr, dafür aber Angst haben, ein Gefühl, das nur den Verlorenen, den aus der sicheren Mitte Gestürzten überfällt. Lebensangst und Todesangst. Dem echten Bergsteiger aber sind diese Ängste unbekannt. Wem die Berge nicht nur in die Augen, sondern ins Herz geblickt haben, der ist gefeit gegen jede Verzweiflung, weil er in einem seelischen Raum beheimatet ist, der ihn unproblematisch umschließt und sich aus der einfachen, großen Gestalt und Gewalt der Urnatur jederzeit erneuert.

Was vorher war

Überlingens bevorzugte Lage im Vorland der Bergwelt des Allgäus, Österreichs und der Schweiz haben schon vor 1914 eine Reihe Bergsteiger, die meist Mitglieder der Sektion Lindau und Konstanz waren, zu Bergwanderungen und Klettertouren geführt und den Vorstand des Turnvereins von 1885 veranlaßt, mit bergbegeisterten Mitgliedern gemeinsame Bergtouren z. B. auf die Scesaplana zu unternehmen.

Ab 1920 nahm der damalige Turnwart des TV 85 Albert Heberle diese Übung wieder auf. Selbst ein Bergsteiger von hohen Graden veranstaltete er jährlich 1—2 Touren von 2—3 Tagen Dauer nicht nur mit geübten Bergsteigern, sondern auch mit männlicher und weiblicher Jugend, die er für die Bergwelt zu begeistern und im Bergwandern und -steigen anzuleiten wußte. Diese Gruppentouren von 25-30 Personen setzten sich bis in die Dreißiger Jahre fort. Daneben und auch aus ihren Teilnehmern bildeten sich zahlreiche befreundete Bergsteigergruppen, die im kleinen Kreis Bergwanderungen, mittlere bis schwere Klettertouren unternahmen, die sie u. a. zur Zimba, Patteriol, Tretachspitze, Hoher Riffler, Silvretta, Kreuzberge führten. Heberle selbst machte bis zum Kriegsbeginn zusammen mit Prof. Meuret, Offenburg, Emil Maag und anderen schwerste Touren in die 4000er des Wallis (Matterhorn, Dom, Lyskamm) und in die Bernina.

1—2 mal jährlich hielt Heberle vor dem Turnverein und öffentlich im Rabensaal Lichtbildervorträge über seine eigenen Bergfahrten und wußte hierfür auch andere Bergfreunde (u. a. A. Heckmaier) zu gewinnen.

Durch Heberle und seine Bergkameraden wurde damals in Überlingen der Keim für ein verbreitetes Interesse am Alpinismus gelegt.

So kam es schon 1926 zu einem ersten Versuch, eine eigene Sektion des DAV zu gründen, um die Ideale des Bergsteigens im eigenen Kreis und nicht nur als abgesetztes Mitglied entfernter Sektionen (Lindau, Konstanz, Friedrichshafen) zu pflegen. Der Versuch scheiterte am Widerstand älterer Mitglieder der Sektion Konstanz; vielleicht war damals auch die Zeit noch nicht reif dafür. Das örtliche alpine Leben blieb damit weiter privater Initiative Einzelner vorbehalten.

Vermutlich als Folge dieses Fehlschlages gründeten passionierte Skiläufer (Ried, Seiler und andere) nach 1926 einen „Skiclub“ im Rahmen des DSV als Zusammenschluß der am Berg Interessierten. 50—60 Personen, alpine Tourenläufer und viele Jugendliche waren der anfängliche Stamm. In gemieteten, meist selbst hergerichteten Räumen in Hohenbodmann, später in Steibis und Hittisau fand man sich zusammen, hielt Skikurse ab und führte Winterbergtouren mit bis zu 45 Teilnehmern über Samstag/Sonntag oder bis zu 14 Tage über Weihnachten—Neujahr und Fasnet ins Montafon, die Damülser und Oberstaufener Berge und zur Lindauer Hütte durch. Im Spätsommer und Herbst machte man jeweils gemeinsame Bergtouren.

Unabhängig davon gingen besonders geübte Skiläufer in zahlreichen kleinen Gruppen, auch zusammen mit Läufern aus Konstanz, auf schwierige Touren u. a. zum Arlberg und ins Ferwall.

Die politische Entwicklung nach 1933 ließ den „Skiclub“ nicht mehr selbständig lebensfähig; er schloß sich als Unterabteilung der Sektion Konstanz an. Auch eine vorübergehende Belegung ab 1935 durch J. Ried mit einer Hütte in Betenbrunn und kurze Touren ins Montafon konnte nicht verhindern, daß er mit Kriegsbeginn einging.

Auch der Turnverein hatte seine Skiläufer in einer „Skizunft“ zusammengefaßt, ab 1925 in Hittisau die Alpe Zimmeregg gepachtet und von dort aus Skikurse und Touren gemacht. Als Unterabteilung des Turnvereins von der Gleichschaltung wenig betroffen arbeitete sie dort weiter und der Turnverein konnte 1937 eine eigene Hütte bauen und noch vor Kriegsbeginn für Sommer- und Winterbergtouren in Betrieb nehmen.

Die Devisensperre nach 1934 erschwerte das Fahren in die Schweizer und Österreichischen Berge sehr; nur noch Einzelgänger und kleinste Gruppen konnten zu Berg- und Klettertouren unter größter Sparsamkeit ausreisen. U. a. machte Heberle mit Freunden noch Gruppentouren in die Bernina und Zermatter Berge. Im Kriege kam dann der Alpinismus weitgehend zum Erliegen.

Joachim v. Wilcke

Autoreisen



270 Sitzplätze

Durch gute Vorbereitung und
Ausführung von Ausflugs-
und Vereinsfahrten bestens bekannt.

- Für Ihre Ferienfahrt verlangen Sie bitte unser Reiseprogramm 1965 -

BREGENZER & HUTHER KG

7770 ÜBERLINGEN/BODENSEE RUF 600

Wie die Sektion entstand . . .

Nach dem Ende des Krieges 1945 ließen die Maßnahmen der Besatzungsmacht, die wirtschaftlichen und verkehrsmäßigen Schwierigkeiten bei den nach und nach heimkehrenden Bergfreunden zunächst kein Bergsteigerleben aufkommen.

Erst gegen 1950 nach der Währungsreform und nachdem die Beschränkungen der Vereinstätigkeit durch die Besatzung gelockert wurden, begannen allmählich wieder Bergfahrten und Skitouren. So konnte z. B. der Turnverein ab 1951 seine Hütte in Hittisau, die er durch Überlassung an einen Liechtensteiner Freund vor der Beschlagnahme gerettet hatte, wieder in Betrieb nehmen.

Ab Winter 1950/51 veranstaltete das neugegründete Jugend- und Volksbildungswerk Sommerbergfahrten und in Verbindung mit dem Sportgeschäft des Bergfreundes E. Maag jedes Jahr Skifreizeiten von 6—10 Tagen Dauer und alpine Skitouren.

Im Herbst 1950 unternahm Maag nach 25 Jahren wieder einen Versuch zur Gründung einer Überlinger DAV-Sektion. Dieser blieb erfolglos, da sich die Sektionen Konstanz und Friedrichshafen gegen die Gründung einer „Klein-Sektion“ aussprachen, weil diese aus den örtlichen Gegebenheiten heraus nur mit einer sehr beschränkten Mitgliederzahl rechnen und daher auch nie die höheren Aufgaben der bergsteigerlichen Betreuung eines bestimmten hochalpinen Gebietes übernehmen könne.

Inzwischen fanden sich alte Bergsteiger und Tourenläufer in kleinen Gruppen zu alpinen Skitouren, Bergfahrten und Klettertouren zusammen, denen zwar die Unterstützung ihrer am See liegenden Sektionen ermangelte, sich aber zunehmend bergbegeisterte Jugendliche anschlossen. So wurden u. a. Klettertouren in die Kreuzberge, zur Zimba und in die Dolomiten unternommen. Aber auch junge Männer und Mädchen aus den Touren des JBW bildeten Freundeskreise, die Samstag/Sonntag in kleinen Gruppen auf Bergfahrten gingen. Diese Entwicklung wurde durch die zunehmende Eigenmotorisierung begünstigt und führte auch in benachbarten Orten zur Bildung kleinerer Bergsteigergruppen, die größeren Zusammenschluß suchten. Dies veranlaßte schließlich Maag im Frühjahr 1953 zu einem erneuten Vorstoß beim DAV. Die Ablehnungsgründe waren die gleichen wie 1950.

Der als Ausweg 1954 eingeleitete Versuch, Teilnehmer für die Gründung einer Ortsgruppe einer benachbarten Sektion zu finden, bestimmte im Winter 1954/55 eine Anzahl alterfahrener Skiläufer und Bergsteiger, eine Sektionsgründung energisch voranzutreiben. Am 13. Januar 1955 wurde als Aktionszentrum eine „Gemeinschaft Überlinger Alpenvereinsmitglieder“ gebildet, die „an der Bergwelt Interessierte“ zur Teilnahme an der geplanten Sektionsgründung durch Rundschreiben einlud und durch öffentliche Lichtbildervorträge bekannter Alpinisten für ihre Sache warb. Nachdem sich in kurzer Zeit 155 Bergfreunde, darunter 25 DAV-Mitglieder, zustimmend

gemeldet hatten, konnte schon am 14. März 1955 der offizielle Antrag auf Gründung einer Sektion Überlingen an den Hauptausschuß des DAV gerichtet werden. Schließlich wurde Ende Juni die Genehmigung des Gesamtvereins erteilt.

Am 7. Juli 1955 fand daraufhin im Bräustübl des Hotel Ochsen, das mehrere Jahre Vereinslokal blieb, mit 90 Teilnehmern die Gründungsversammlung statt. Man beschloß die Satzung, wählte als Vorstand das geschäftsführende Gremium der bisherigen „Gemeinschaft“ mit Dr. Braus an der Spitze und legte das erste Sommertourenprogramm und die Mitgliedsbeiträge fest. Mit besonderer Freude wurden die Glückwünsche der anwesenden Vertreter der Sektion Lindau entgegengenommen.

In den monatlichen Sektionsabenden wurde dann die Kameradschaft gefestigt, Erfahrungen ausgetauscht, Bergfahrten besprochen und durch Lichtbilder die Liebe zur Bergwelt vertieft.

Bei der ersten Jahreshauptversammlung am 1. März 1956 konnte die Sektion auf gelungene Sommerbergfahrten, die ersten Skifreizeiten, öffentliche Lichtbildervorträge und die angelaufene Ausbildung von Lehrwarten für Sommerbergsteigen in Fels und Eis, Winterbergsteigen und Skifahren zurückblicken. Die Mitgliederzahl war bereits auf 212 angewachsen, der erste Überschuß in der Sektionskasse, aus dem das erste eigene Bergseil, Kompaß und Karten beschafft wurden. Die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Überlingen wurde beschlossen. Herr Gewerbeschuldirektor Karl Haug nahm die ihm in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um das Entstehen der Sektion angetragene Ehrenmitgliedschaft an. Er hatte seine in jahrzehntelanger Tätigkeit im Vorstand der Sektion Reutlingen gewonnenen sachlichen Erfahrungen und persönlichen Beziehungen für die Sektionsgründung eingesetzt und der „Gemeinschaft“ mit seinem trotz seinen über 80 Lebensjahren

Zu allen Bergtouren Bücher und Karten
bei Ihrem Vereinsmitglied

FRIEDRICH SCHEFFEL
Buchhändler und Antiquar
7770 ÜBERLINGEN, Christophstr. 11

großen persönlichen Schwung gegen alle Widerstände das Kreuz gestärkt. Auch in Schwierigkeiten der ersten Jahre half er der Sektion mit seinem Rat. Damit konnte die Gründung der Sektion Überlingen im DAV als erfolgreich abgeschlossen und gefestigt gelten.

... und wie sie sich entwickelte

Unser Heim in den Bergen

Schon im Sommer 1956 bemühte sich der Sektionsvorstand, in Alberschwende ein kleines Haus als Winterhütte zu mieten, leider ohne Erfolg.

Ende Juli 1958 konnte dann in Laterns/Vorarlberg von Herrn Friedrich Nesensohn ein altes Bauernhaus gepachtet werden. Dieses Haus liegt im Ortsteil „Schwende“ auf 1150 m Höhe in sonniger, freier Lage am Weg zum Alpwegkopfhaus und Hohen Freschen. Wir gaben ihm den Namen „Bergheim Schwende“. Man hat von dort einen herrlichen Blick in das Laterner Tal und auf die gegenüber liegenden Berge wie Hochgerach, Kuhspitze, Löffelspitze u. a.

Die Hütte ist über Rankweil nach Laterns zu erreichen. Der Weg zum Bergheim führt links am „Löwen“ hoch, in Oberlaterns zweigt man rechts ab und bleibt auf dem Fußweg, der bergan führt bis zu einem Marterl, hier links hoch und in 5 Minuten hat man das Haus vor sich. Reine Gehzeit von Laterns aus in 35—45 Minuten. Für schweres Gepäck kann ein privater Lastenaufzug am Ortsausgang gegen Bonacker benutzt werden.

Das Bergheim selbst wurde von Jahr zu Jahr verbessert. Fachkundige Mitglieder und andere Helfer haben viele Freizeitstunden und Urlaubstage eingesetzt, um ein gemütliches Bergheim im alten Bauernhaus entstehen zu lassen. So wurden die elektrischen Anlagen instandgesetzt und erweitert, Waschraum und Toiletten nach modernen hygienischen Ansprüchen umgebaut, Fenster verglast, viel geschrubbt und neu gestrichen, Gardinen genäht und durch Mittel der Sektion und Spenden der Mitglieder die Ausstattung vervollständigt. Jetzt kann man in der mit Kohleherd und Elektroheizplatte ausgestatteten Küche sich sein Essen kochen; das gute Quellwasser muß man berggemäß am Brunnen vor dem Haus holen. Nach Süden schließt sich der geräumige Aufenthaltsraum mit schönem Kachelofen an, nebenan ein Zimmer mit 2 Betten. Im oberen Stock befinden sich 2 Schlafräume, ausgestattet mit Schaumgummimatratzen, Kopfkissen und Wolldecken. Neben dem Damenraum ist ein kleiner Waschraum und eine Toilette; eine zweite befindet sich auch im unteren Stock. Alle Räume haben elektrisches Licht. In der Hütte können 20—22 Personen übernachten.

Ein Besuch des Bergheims lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Unvergeßlich für den Bergfreund wird eine Frühjahrswanderung durch die blumenübersäten Wiesen im Tal oder ein kleiner Aufstieg zum Alpwegkopf sein, wo in ver-

schwenderischer Pracht der Enzian flächenweise ein leuchtendes Blau ausstrahlt. Auf abseitigen Wegen findet man noch häufig den sonst leider selten gewordenen Frauenschuh und auf der Höhe die duftende Brunelle.

Eine etwas anstrengendere, aber ganz herrliche Tour ist eine Gratwanderung im Hochgerachgebiet zur Pfingstzeit. Es wechselt dort der Winter und das Frühjahr mit einer solchen Blütenpracht, daß man immer wieder verweilen muß. Frühaufsteher schätzen den Anblick ganzer Rudel Wild. Vor allem Hirsche sind in großer Zahl zu beobachten, auch in unmittelbarer Hüttennähe. Ein Gang durch die „Üble Schlucht“ und entlang des Frutzbaches ist ebenfalls lohnend. Eine Tour zum Hohen Freschen sollte man nicht versäumen, man hat von dort einen wunderbaren Rundblick, der von den Allgäuer-, Lechtaler-, Silvretta- und Schweizer Bergen bis zum Bodensee reicht. Auch Damüls ist leicht als Tagestour über Bad Laterns—Furka zu erreichen. Im Winter können die guten Skiläufer Touren in das schneereiche Freschengebiet unternehmen und auch die Anfänger kommen an den Hängen oberhalb des Bergheims auf ihre Kosten. Unsere Skiabteilung benutzt es seit Jahren für ihre Ausbildungskurse als Stützpunkt.

Robert Glatt

Haselmark hat im Rucksack
konzentrierte NÜSSE-ROHKOST
immer noch Platz
Jede Himalaya-Expedition wird mit
Haselmark ausgerüstet

aus dem

*Reformhaus
Schleibinger*

Überlingen Münsterstr. 44 · Telefon 537

Unser Heim in der Stadt

Seit Bestehen der Jungmannschaft in der Sektion Überlingen war ein geeigneter Raum für ihre Zusammenkünfte notwendig geworden. Man kann schwerere Bergfahrten nicht ohne gute Kenntnisse im Seilgebrauch, Kartenlesen, in Wetterkunde und erste Hilfe durchführen. All diese Dinge muß man vorher kennen. Daneben will man über vergangene Fahrten sprechen, Dias anschauen, Bilder über geplante Touren zeigen oder Lieder singen.

Anfänglich war die JM im Hause der Jugend untergekommen. Später wurden dort die Räume für andere Zwecke benötigt. Auf der Suche nach einem geeigneten Unterkommen, das auch für unsere Bücher und für kleinere Lichtbildervorträge ausreichen sollte, bot sich 1961 nach dem Umzug der Kochschule der Raum in der Turmgasse an.

Der erste Eindruck war nicht ermutigend. Der Zustand des Raumes war für ein gemütliches Zusammenkommen mehr als abweisend.

Mit viel Arbeit und der Unterstützung der älteren Mitglieder schafften wir eine freundlichere Atmosphäre in dem Raum. Dabei müssen wir Herrn Sebastiani, Herrn Rehm und Herrn Fuchs Dank sagen, die Material und ihre handwerkliche Arbeit gegeben haben.

Es mußten die Decke und die Wände abgewaschen, gespachtelt, teilweise geschliffen und dann zweimal gestrichen werden. Die Fenster hatten einen Anstrich notwendig, der Boden wurde abgeschliffen und versiegelt, unsere Mädchen nähten die Vorhänge, für die wir Schienen und Verkleidungen in den Nischen befestigten. Leitungen für Steckdosen und Lichtschalter wurden verlegt. Ein Jahr waren wir mit diesen Arbeiten während unserer Freizeit beschäftigt. Neben den berufsmäßigen Malern unter uns waren die anderen zu gewieften Amateuranstreichern geworden. Mit einer Einweihungsfeier wurde dann die Arbeit abgeschlossen.

Wenn wir heute auf diese Gemeinschaftsarbeit vor vier Jahren zurückschauen, so muß man sagen, daß es sich für unsere Bergsteigergemeinschaft gelohnt hat. Das Heim ist inzwischen für die ganze Sektion zu einem Treffpunkt geworden, gut geeignet für die verlangten Zwecke. Bewährt hat sich die große Projektionswand, es ist für die Bücherei und Geräte Platz, ebenso für eine große Tischrunde. Aus all diesen Gründen sind wir dort heimisch geworden und möchten den Raum heute nicht mehr missen.

Manfred Gruber

Erweiterung durch eine Skiabteilung

Zu den Aufgaben einer DAV-Sektion gehört auch die Pflege des alpinen Tourenskilaufs. Bei einer Skifreizeit 1954 im herrlichen Skigebiet von Radons (Graubünden) hatte der Gedanke einer Sektionsgründung Gestalt gewonnen. Was lag näher als in den beiden, der Gründung der Sektion folgenden Wintern mit einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern gerade dort Hüttenaufenthalte zu veranstalten. Hierfür ließ sich gerade die Jugend der Sektion ansprechen und diese war es auch, die den Anstoß zur Gründung einer eigenen Skiabteilung innerhalb der Sektion gab. Nach Klärung aller Voraussetzungen wurde im Herbst 1959 die offizielle Gründung einer Skiabteilung vollzogen. Seit geraumer Zeit hatte der Skilauf in den Alpenländern eine Entwicklung genommen, der sich eine Sektion in Alpennähe nicht verschließen wollte. Hier war in erster Linie die österreichische Lehrmethode ein nicht zu übersehender Faktor. Weiter hatte sich die Tendenz zum Leistungssport bei der Jugend verstärkt. Nicht zuletzt galt es, die Voraussetzungen zum Tourenlauf auf breiter Basis zu schaffen. Eine Zusammenfassung aller Skiläufer der Sektion war also das Ziel. Der Anschluß an den Deutschen Skiverband und vor allem eine straff geführte skiläuferische Ausbildung sollte die Grundlagen für winterliche Bergfahrten schaffen.

In kurzer Zeit zeigte sich, daß die Skiabteilung von Seiten der Skiläufer und Skisüuglinge in Überlingen sehr regen Zuspruch erfuhr und hierdurch eine weitere Sportinstitution innerhalb des Überlinger Sportgeschehens entstanden war, die entschlossen war, die Verantwortung für die Ausbildung auf allen Gebieten des Skilaufs zu übernehmen. Erfahrene Skiläufer und Lehrkräfte der Sektion hatten die Leitung und Ausbildung übernommen.

Heinrich Seiler

Unsere Sing- und Gitarrengruppe

Hier handelt es sich nicht um komplizierte und vollendete Kunst nach Art eines Chorgesangs oder Orchesterspiels, sondern es werden in fröhlicher Amateurrunde, die sich alle 14 Tage abends im Sektionsheim programm- und zwanglos zusammenfindet, unsere schönen alten und neuen Volks- und Wanderlieder in krauser Reihenfolge wie bei einem Wunschkonzert vorgelesen, geübt und mit voller Kehle gesungen — erste Stimme, zweite Stimme, gar keine Stimme — so wie einem gerade der Schnabel steht.

Zwei oder mehr Gitarren geben dabei den Ton an; die Textblätter (ca. 4000 in 2 Jahren) werden kostenlos verteilt und jeder nimmt sie sich mit nach Hause, um sich letzten Endes daraus sein persönliches Textbuch mit seinen Lieblingsliedern zusammenzustellen, das er dann für sangesreiche Stunden auf Fahrt und Hütte mitnehmen kann. Diese Textsammlung wird laufend fortgesetzt, sie umfaßt jetzt über 160 Lieder.

Gittarenfreudigen Sängern werden auch ganz nebenbei die schönsten Akkorde auf diesem klangvollen Begleitinstrument nach einfacher Methode — ohne Noten, ohne Vorkenntnisse — beigebracht, sodaß jeder bald mitzupfen kann. 4 Gitarrenneulinge sind inzwischen stolz auf ihr immer klangvolleres Begleitenspiel.

Bei diesen Singabenden herrscht herzliche Kameradschaft, die sich schon zu Verlobungen und Verehelichungen gesteigert hat; ein Tonband hält die schönsten Abende, wie Advents-, Weihnachts-, Frühlings-, Oster-, Sommerfeiern zu späterer Freude und Wiederholung fest.

Von der Beliebtheit dieser Singabende zeugt es, daß sich nicht nur junge Leute, sondern auch „Charakterköpfe“ zum gemeinsamen Singen einfinden, wodurch für einen guten Querschnitt durch alle Geschmäcker und Tonlagen gesorgt ist.

Willi Asheuer

BÜCHER UND LANDKARTEN

BUCHHANDLUNG ELEONORE WEBER

777 Überlingen-Bodensee

im Hotel Hecht

Münsterstraße 8 Telefon 3320

**Rieker**

... zünftige

**SPORT- UND
WANDERSCHUHE**

in reicher Auswahl und jeder Preislage empfehlft

Schuhhaus Schmid

Inh. Jos. Keller



*Wenn der Bergsteiger
seine Kräfte vergeudet ...*



muß er aufgeben
und erreicht niemals den Gipfel.
Das gilt nicht nur für den Berg-
steiger ...



Jeder, der sein Ziel erreichen will,
muß Reserven haben
und sparsam sein.
Jeder, auch Sie ...



Bezirkssparkasse
Überlingen/Bodensee
gegr. 1836



Für jeden Bergfreund
ist nach froher
Wanderlust

**Gögginger
Adlerbräu**

- Über 365 Jahre -

ein wahrer Hochgenuß!

Adlerbrauerei Anton Straub KG. Göggingen/Baden

- Die Braustätte edler Qualitätserzeugnisse -



Damals wie heute

Hüte - Mützen - Herrenartikel
in anerkannten Qualitäten

Pelze für jeden Zweck

aus eigener Herstellung

MAX HAIBER Inh.: H. Mayerhofer, Kürschnermeister

Überlingen, Münsterstraße 22

Herbst + Winter 1965/66

Wir bringen auch dieses Jahr wieder das
Interessanteste und Neueste in

Sport und Mode

Als Intersport-Anschlußhaus sind wir
preisgünstigste Einkaufsquelle

*

Intersport ist eine Vereinigung von über
600 führenden Sportfachgeschäften
in Europa

**helle
müller**

**Das Sporthaus
mit der bekannt
großen Auswahl**

Überlingen · Landungsplatz 5

Was wir tun

Bergsteigen im Sommer

Bergsteigen bedeutete von Anbeginn an wörtlich ein Steigen, ein Hinaufsteigen aus dem Alltag und aus den immer lauter und grauer werdenden Städten in die reinen Höhen der Berge und auf ihre Gipfel. Es bedeutet ein Ersteigen der Berge zu Fuß und aus eigener Kraft, und das gab es zunächst nur im Sommer, bis die Menschen es lernten, mit Hilfe der Skier auch im Winter die Berge zu bezwingen, und bis sie Bergbahnen bauten, die es wenigstens ermöglichen, vielen Menschen die Schönheit der Berge zu zeigen, die sie aus eigener Kraft nicht besteigen könnten. Doch das wesentliche Moment des Bergsteigens ist immer das Steigen zu Fuß geblieben, das in erster Linie eben im Sommer möglich ist. Die eigene Leistung ist wesentlich, und nur zu Fuß erfährt man auch all die vielen am Wege liegenden Schönheiten.

Bergsteigen ist ein vielschichtiger Begriff. Bergsteiger ist, wer auf mehr oder weniger leichten Wegen oder ohne Weg zu den Höhen aufsteigt; Bergsteiger ist, wer auf schweren oder schwersten Klettertouren die Berge bezwingt; Bergsteiger ist ebenso, wer die Berge in ihren schönen Tälern oder auf Höhenwegen durchwandert. All diesen Bergsteigern zu helfen, ist eine Hauptaufgabe des Alpenvereins und seiner Sektionen. Denn, von großen Einzelgängern abgesehen, braucht der Bergsteiger den Menschen und Kameraden, gerade weil Bergsteigen in erster Linie Mensch sein bedeutet. Nur wenige könnten wirklich bergsteigen ohne die umfassende Arbeit und Hilfe des Alpenvereins, der die Berge erschlossen hat und unermüdlich durch Ausbildung, Belehrung und Führung seinen Kameraden hilft. So hat jede Sektion vielfältige, sich immer wandelnde und erweiternde Aufgaben. Eine Hauptarbeit der persönlichen Betreuung der Sektionskameraden fällt dabei dem Tourenwart zu. Er berät die Kameraden in allen möglichen Fragen, sorgt für ihre weitere bergsteigerische Ausbildung und führt sie auf gemeinsamen Touren in die Berge.

Als wir vor 10 Jahren Sektion wurden, übernahm Kamerad Heinrich Rehm als erfahrener Bergsteiger das verantwortungsvolle Amt des Sommertourenwarts. Das schon vorher zusammen mit dem vielerfahrenen Kamerad Emil Maag ausgearbeitete Tourenprogramm brachte gleich im ersten Sommer fünf große Gemeinschaftstouren, bei denen die Freude über den erreichten kameradschaftlichen Zusammenschluß in einer eigenen Sektion zum Ausdruck kam. Unvergesslich ist die erste Sektionstour vom 17. Juli 1955, die mit 52 Mitgliedern der neuen Sektion bei strahlendem Sonnenschein auf den Widderstein (2531 m) führte und nach der man sich zum ersten Male zu kameradschaftlicher Runde zusammenfand. Es war der Beginn der schönen, immer fester gewordenen Kameradschaft der sommerlichen Bergsteiger. Für den verantwortlichen Tourenwart war diese erste Tour auch ein Test über

Ausrüstung und Leistungsstand, der dann auch schwierigere Touren ermöglichte. Es ergaben sich im Wesentlichen drei Gruppen von Bergsteigern. Da war die Gruppe der Bergfreunde, die im Bergwandern auf Höhenwegen oder auf leichtere Gipfel ihre Freude und Erholung fanden. Da war auf der anderen Seite die Gruppe der Kletterer, die schwierigere oder gar extreme Bergfahrten suchten. Und da war die große Gruppe der Bergsteiger, die Begeisterung, Tatendrang und Leistungsfähigkeit mitbrachten und gerne noch viel lernen wollten, um dann anspruchsvolle Touren mitmachen zu können. Es machte sehr viel Freude, in all den Jahren immer wieder neue Bergfreunde und neue Jugend für die Berge zu begeistern und sie in die Bergwelt einzuführen.

Nach den ersten leichteren Gemeinschaftstouren kam es dann zu den Kletterfahrten auf Großlitzner-Seehorn und auf die herrliche Zimba. Es war für die junge Sektion beachtlich, daß schon fast 2 Dutzend Kameraden mit auf den Gipfel stiegen. Wie freuten sich alle, nach besonders frohem Hüttenabend und nach dem schönen Aufstieg auf diesem einzigartigen Gipfel zu stehen und sich in einer schon gefestigten Kameradschaft verbunden zu fühlen! Man schloß die Zimba ins Herz, wollte jedes Jahr wiederkommen und wünschte, daß die Zimba unser Hausberg sei.

Der zweite Bergsommer brachte besonders viele Touren, und die Leistungen steigerten sich schon merklich. Weitere altbewährte Bergsteiger stellten sich als Tourenführer zur Verfügung, so vor allem unser alter Kamerad Gustav Hini; weiter u. a. die Kameraden Karl Maier und Wolfgang Volbeding. Die herrlichen leichteren und auch schwereren Touren führten wieder zunächst auf bekannte und vielbegangene Gipfel, zuletzt natürlich wieder auf die Zimba, und entsprangen vor allem der Freude an dem neuen schönen Gemeinschaftserlebnis.

GASTHOF »BÜRGERBRÄU«

empfiehlt sich bestens

Familie Metzler

Überlingen/Bodensee, Telefon 407

- ABENDSPEZIALITÄTEN -

Der Sommer 1957 war kein guter Bergsommer. Es gelangen aber bei herrlichem Wetter doch 4 große Touren; natürlich ging es zum Abschluß wieder auf die Zimba über Ost- und Westgrat.

Im vierten Bergsommer der Sektion mußte unser Tourenwart Rehm wegen geschäftlicher Überlastung die Führung der Touren anderen Kameraden, hauptsächlich Kamerad Volbeding überlassen. Letzterer übernahm im Jahr darauf dann das verantwortungsvolle Amt des Tourenwarts und führte auch, soweit nicht durch die notwendig werdende Teilung der Touren die Mithilfe anderer Kameraden nötig war, auf den meisten Touren selbst. Das Jahr 1958 hatte schon einen neuen Aufschwung gebracht, der sich in den folgenden Jahren immer mehr steigerte. Mit Touren über die Clipperen, die Löffelspitzen im Hochgerachgrat und anderen wurde etwas Neues gebracht. Es ging mehr und mehr darum, auf den Touren neue Kameraden, alt und jung, mitzunehmen, sie ins Bergsteigen einzuführen und sie weiterzubilden, es ging darum, immer wieder neue unbekanntere und anspruchsvolle Touren zu führen und den Kameraden damit solche Touren zu ermöglichen, die der einzelne aus vielerlei Gründen allein gar nicht machen kann.

Die zunehmende Mitgliederzahl und die immer weiter zunehmende Zahl der Teilnehmer bei den Sektionstouren zeigt wohl, daß wir auf dem richtigen Wege waren. Es ist im Rahmen eines zusammenfassenden Berichts völlig unmöglich, die über 100 Bergtouren und über 30 Wanderungen im einzelnen zu erwähnen, welche die Sektion in den vergangenen 10 Jahren durchführen konnte. Das jeweils schon im Frühjahr aufgestellte und allen Mitgliedern übersandte Sommerprogramm wurde immer umfangreicher und konnte jedes Jahr fast völlig durchgeführt werden. Nur wenige Touren blieben im Nebel oder Schlechtwetter stecken, so allerdings schon 1958 und 1959 die Zimbatour. Wir haben sie dann erst mal liegen lassen und kamen zu vielen neuen großen Touren, die jeweils über die anderen Touren hinausragten und das Bergjahr krönten. So stiegen wir auf die Trettachspitze, auf den Patteriol, den Glärnisch, das Fluchthorn und den Piz Linard mit einer Föhnaussicht bis zum Wallis. Dann kamen in den späteren Jahren die großen Touren auf die Madrisa und den Piz Kesch mit großer Beteiligung, es kam die Überquerung Säntis-Nordwand und Altmann-Schaffhauser Kamin, es ging über den Augsburger Weg, und 1963 gelang uns doch wieder einmal die Zimba, wobei 20 über Westgrat und 10 über Ostgrat gingen und nur die langen Wartezeiten bis zu 1 1/2 Stunden am Einstieg störten. Eine Sondertour führte auf Ortler und Königspitze, die Teilnehmer unseres Eiskurses im letzten Jahr gingen über den Piz Palü und andere große Gipfel der Bernina, und die größte und weiteste Sektionstour an einem Wochenende führte im letzten Jahr auf den Glockturm in den westlichen Otztalern. Wir wollen aber über diesen großen Gipfel die vielen anderen nicht vergessen, die Rote Wand, Braunarlspitze, Hochvogel und Krottenkopf, Falknis, Schesaplana, Drusenfluh, Türme und Sulzfluh, Buin und Hochmaderer, und wir wollen auch die niedrigen Gipfel nicht übersehen, Ifen, Schneck und Fellhorn, Höher Freschen, Mittagspitze, Gamsfreiheit, Dreischwestern, Galinakopf und viele

andere, die wir besteigen durften. Unsere Sektionstouren sind fast durchweg 1—2tägige Wochenendtouren, und unser Gebiet ist vor allem das Allgäu und das unerschöpflich reiche Vorarlberg, das uns von den Wald- und Wiesenhängen des Bregenzer Walds über die Kletterburgen des Rätikon zu den Gletschern und den Dreitausendern der Silvretta und des Ferwall alles bietet, was das Bergsteigerherz begehrt. Ein ganz besonderes Erlebnis brachten immer wieder im Frühsommer die herrlichen Gratwanderungen, vor allem im Bregenzer Wald, die zum Teil weglos schon einige Ansprüche an Können und Trittsicherheit stellten und neben all dem Schönen, was sie bieten, neben Aussicht und unvorstellbar reicher Flora eine unübertreffliche Schulung für den Bergsteiger bringen. Wer von den zahlreichen Kameraden mitgegangen ist über den ganzen Hochgeradgrat gegenüber unserer Laterner Hütte über den Clipperengrat, über den Üntschengrat, über die Hammer spitzen im Allgäu und viele andere, der wird unmerklich von selbst zum richtigen guten und selbständigen Bergsteiger und kann dann auch unbesorgt mit auf Gipfel wie die Zimba gehen. Solche Touren wurden vor allem möglich, weil sich immer erprobte Kameraden fanden, auf die sich die zunächst weniger Erfahrenen verlassen konnten.

Infolge der großen Teilnehmerzahlen, der unterschiedlichen Ansprüche und der verschiedenen Leistungsvermögen wurde es immer mehr nötig, nach gemeinsamer Fahrt oder gemeinsamem Anmarsch eine Teilung in verschiedene Gruppen vorzunehmen und dazu Mithilfe in der Tourenführung zu finden. Hierfür stellten sich dankenswerterweise eine Reihe erfahrener Bergsteigerkameraden über Jahre hinweg zur Verfügung.

Größter Wert wurde immer auf die Sicherheit und auf die Ausbildung in jeder Form gelegt. Es wurden Kameraden auf Lehrwartkurse geschickt, und ab 1963 hielt die Sektion durch ihre Lehrwarte eigene Lehrkurse ab, 1963 mit dem Standort auf der Douglashütte für Klettern im Kalk, 1964 für Bergsteigen im Eis und Urgestein auf der Bovalhütte in der Bernina und 1965 an den Felsen des Donautals, die jeweils für die Teilnehmer äußerst erfolgreich verliefen. Sämtliche Sektionstouren sind bisher unfallfrei verlaufen.

Zahlreiche erhebende und auch erheiternde Erlebnisse gab es auf den vielen Touren. Wir denken gerne zurück an das Hinaufziehen durchs Bothaloch bei den Dreiturmen, an lustiges Fußwaschen nach der Tour in klaren Bergwassern. Wir denken aber auch zurück an die vielen Hüttenabende, sei es in der Sarotlahütte, sei es in Vergalden, sei es in der Vereinahütte oder im Hohenzollernhaus am Glockenturm und an kameradschaftliche Abschlusstage nach gelungener Tour.

Wir hatten auch am Abschluß der so erfolg- und erlebnisreichen Jahre allen Anlaß, einmal gemeinsam zu feiern und fanden uns zu kameradschaftlichen Abenden mit Tanz in Limpach, in Lippertsreute, am Höchsten oder in Urnau zusammen und hielten dann auch später zum Beginn des Bergsommers eine solche Feier im Frühling ab. In den ersten Jahren machten wir zum Abschluß des Bergsommers eine Herbstwanderung, an der dann auch Angehörige teilnehmen konnten, die nicht mit in die Berge gehen. Aus diesen zunächst

1/2tägigen Herbstwanderungen in der Heimat wurden dann ab 1959 größere Tageswanderungen und je 3—4 große Tageswanderungen im Frühling in schönste und oft weitgehend unbekannte Gebiete unserer engeren Heimat um den Bodensee.

Die Teilnehmerzahlen von jeweils rund 50 zeigen, wie beliebt diese Wanderungen waren. Sie haben dabei noch das Gute, daß sie ein Training für die kommenden Sommerbergtouren sind.

Durch unsere monatlichen Sektionsabende, an denen auch jeweils Lichtbilder der Kameraden von den vergangenen Sektionstouren gezeigt werden, hat sich der kameradschaftliche Zusammenhalt noch weiter vertieft. Die zahlreichen Kameraden, die allein, in der Familie oder in kleinen Gruppen private Berg- und Kletterfahrten unternehmen, können im kameradschaftlichen Erfahrungsaustausch, in der Bücherei und sonstigen Einrichtungen der Sektion Unterstützung für ihr Vorhaben finden. An dem Zusammenhalt und den bergsteigerischen Leistungen haben unsere Mädel und Frauen ebenso Anteil wie die Männer, ebenso Alt wie Jung. Und wir freuen uns ganz besonders, daß so viel Jugend in unseren Reihen steht und dafür sorgen kann, daß unsere junge Sektion zwar älter, aber nicht alt wird.

Wolfgang Volbeding



NIKOLAUS DIERIG

GLASWERKSTÄTTE

FÜR FIGÜRLICHE UND ORNAMENTALE

VERGLASUNGEN

IN BLEI - MESSING - BETON

Überlingen / Bodensee

ULRICHSTRASSE 12 · FERNSPRECHER 2803



BODENSEEWERK PERKIN ELMER & CO GMBH

ÜBERLINGEN

Feinmechanik – Optik – Elektronik

Umfangreiche Laboratorien für

Forschung und Entwicklung

IR-Spektrophotometer

Atom-Absorptions-Spektrophotometer

Analytische und präparative Gaschromatographen

Polarimeter

Spekto-Polarimeter



FLUGGERATEWERK BODENSEE GMBH

ÜBERLINGEN

Luftfahrt – Raumfahrt – Flugkörper

Modern eingerichtete Laboratorien und Fabrikationsräume

Bordinstrumente

Kreiselstabilisierte Plattformen

Flugregler für konventionelle und VTOL/STOL-Flugzeuge

Trägheitsnavigationsanlagen

Sternsensoren

Prüfgeräte für das ELDO-Programm

IR-gesteuerte Flugkörper

Analogrechner für Flugkörpersysteme

Spitalkellerei Überlingen a. B.

Steinhausgasse 1



Wir empfehlen die gepflegten und selbst ausgebauten Weine der Jahrgänge 1962, 1963 und 1964 der Sorten

Riesling + Silvaner

Weißherbst

Ruländer

Rotwein

Das Ladengeschäft in der Steinhausgasse 1 ist während der üblichen Geschäftszeiten geöffnet.

**KNEIPP-KURBAD
RÖTHER**

jetzt: Uhlandstraße 2

Telefon 21 60

MEDIZINISCHE BÄDER

UNTERWASSERMASSAGEN

MASSAGEN ALLER ART

Zu allen Kassen zugelassen!

Sauna

Fußpflege



**Autohaus
Hans Jaud**



Überlingen a. B. - Tel. 655

seit über 50 Jahren im Dienste des Autos

*empfiehlt sich für den Verkauf und Reparatur
von Mercedes- und DKW-Fahrzeugen*



Bauunternehmung

**ASPRION & CIE
GMBH**

Überlingen/Bodensee

Hoch- und Tiefbau · Stahlbetonbau · Dachdeckungen

Skilaufen

Die Jugend mit einer gezielten Schulung und intensivem Training zu erfassen und den kleinen Stamm der Tourenläufer innerhalb der Sektion zu erweitern setzte sich die Skiabteilung zum Ziel. Durch Fühlungnahme mit den Nachbarvereinen des DSV wurden wertvolle Erkenntnisse gewonnen, sodaß der Start der Skiabteilung ohne große Schwierigkeiten gelang.

Erfreulicherweise fanden sich erfahrene Skiläufer, welche die Ausbildung übernahmen, besonders auch aus den Reihen der Jugendläufer. In Schulungskursen des DAV und DSV wurden *Skilehrwarte* und Übungsleiter, als erster Tido Keller nach der neuen österreichischen Lehrmethode, ausgebildet. Er war dann jahrelang der tatkräftigste Ausbilder und mancher Skisäugling ging durch seine Schule. Im Laufe der Jahre wurden insgesamt 8 Übungsleiter und Lehrwarte ausgebildet.

Zuerst wurden während der Hüttenaufenthalte stets auch *Skikurse* und Trainingskurse abgehalten. Mit der Sektionshütte in Latern erschloß sich hierfür eine neue Möglichkeit. Regelmäßig wurde hier über Feiertage am Jahresende die Schulung betrieben und manchen Skiläufert der Sektion mögen die frohen Stunden des Hüttenaufenthaltes in schöner Erinnerung bleiben. Mit Beginn des Winters 1960/61 wurden die Skikurse auf eine breitere Basis gestellt: An 8 Sonntagen im Laufe des Winters und mit Teilnehmerzahlen von 70—80 wurden die Kurse abgehalten. Ihre allgemeine Beliebtheit zeigte sich von Jahr zu Jahr mehr, viele neue Mitglieder stießen zur Sektion und mancher tüchtige Skiläufer ging daraus hervor. Die Skifahrten der Skiabteilung in die nahe gelegenen Skigebiete des Bregenzer Waldes, Montafons und Arlbergs wurden immer beliebter. Hier konnten die Skikursteilnehmer ihr Können unter Beweis stellen und noch manches dazulernen.

Als im Winter 1959/60 die Skiabteilung den Schritt in den *Rennsport* wagte und erstmals zu Sektionsmeisterschaften in Latern einlud, war die Zahl der Teilnehmer bereits beachtlich. Nach dem Erfolg dieser ersten Meisterschaften wurde es Tradition, sie alljährlich in diesem Skigebiet abzuhalten. Die unerschöpflichen Möglichkeiten des Geländes boten sich geradezu an, die Abfahrtsstrecke jedes Jahr interessanter zu gestalten. Intensives Training im Abfahrts- und Torlauf stellte die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Bezirks- und Schwarzwaldmeisterschaften sicher. Bei der erstmaligen Teilnahme mit wenigen Läufern 1959/60 an den Meisterschaften des Bezirks VI (Hegau-Bodensee) konnte die Sektion erwartungsgemäß nur den 5. Platz belegen. Vom folgenden Jahr an setzte sie sich durch und konnte jahrelang hinter dem S.C. Konstanz den 2. Platz halten.

Nachdem nun die Sektion sich im Kreise des Bezirks bewährt hatte, war es verständlich, daß ihr die Ausrichtung der Bezirksmeisterschaft im Winter 1962/63 übertragen wurde. Diese Meisterschaft wurde von der Skiabteilung sehr gewissenhaft vorbereitet und die gewählte Abfahrtsstrecke von der

Alpwegkopfhütte bis hinunter nach Bonacker mit einer Länge von ca. 2 km und einem Höhenunterschied von 550 m bewährte sich so, daß der Skiabteilung hierfür und für gute Organisation aus den Reihen der teilnehmenden Vereine hohe Anerkennung gezollt wurde. Diese Bezirksmeisterschaften 1963 wurden für uns zu einem durchschlagenden Erfolg: Wir belegten 6 der 7 möglichen ersten Plätze. Im Winter 1963/64 verteidigte die Sektion nochmals ihren Titel als Bezirksmeister in der Mannschaftswertung. Da auch verschiedene Läufer seit Jahren die Skiabteilung im Schwarzwald mit Erfolg vertreten und regelmäßig auch Jugendläufer zu der Auswahl des Bezirks bei den Schwarzwaldmeisterschaften entsandt werden, kann die Sektion alles in allem mit ihren Erfolgen im Rennsport sehr zufrieden sein.

Weiter galt es, das Interesse am *Tourenlauf* zu wecken und Tourenläufer heranzubilden. Mit den Skikursen begann die Kleinarbeit, mancher Teilnehmer ist zum passionierten Tourenläufer geworden. Vor allem ist die Jugend mit großem Interesse für den Tourenskilauf (Winterbergsteigen) eingestiegen.

Aus Einzelveranstaltungen der Anfangszeiten (1956—59 Skifreizeiten von 1—2 Wochen in Radons und Silvretta) kam es im Laufe der Jahre zu häufigeren Skitouren. So wurden 1960 Jungmannschaftstouren zur Königsspitze und ins Ortlergebiet gemacht; Sektionstouren führten 1960—64 zum Kalter Berg, Sulzfluh, Schillersattel, Gampernay-Flums, Piz Sol, zur Hörnertour, Finailspitze, Weißkugel und in die Ötztaler Berge.

Einzelne besonders Geübte unternahmen daneben anspruchsvolle alpine Wintertouren (u. a. Hohe Route).

Im vergangenen Winter hatten wir ein förmliches Programm für Skitouren und Skihochgebirgstouren aufgestellt und durchgeführt. Lediglich einige Hochtouren mußten wegen der erhöhten Lawinengefahr im Spätwinter-Frühjahr leider ausfallen.

Einen Begriff von der Schönheit solcher Wintertouren möge die nachfolgende Schilderung geben.

Heinrich Seiler

Mit Skiern von der Tschengla nach Nenzing

An einem Sonntag Ende Februar fuhren wir mit zwei Bussen ins Rätikon. Der Himmel ist mit einem schweren düsteren Grau verhangen. Heute strömen nicht viel auf der Straße mit aufgepflanzten Skiern den weißen Hängen zu. Scheinbar werden die Wetteraussichten ungünstig beurteilt. Wir sind kurz vor Bludenz, wir trauen unserm Auge fast nicht, als plötzlich der Nebel sich zu Schwaden häuft und zwischendurch die Sonnenscheibe flimmert, einer Finsternis gleich. Bald sehen wir schon die Spitzen der Vandanser Steinwände, Schillerkopf lugt raus und auch Mondspitze, auf der anderen Seite Hoher Frassen u. a. in gleißendem Weiß. Der Bus schiebt sich den Bürsenberg hinauf. Da auf einmal weitet sich der Blick, aller Nebel ist verblasen. Unterm wolkenlosen blauen Himmel tut sich eine frische verschneite Bergwelt auf. Das Auge vermag dieses neue Weiß im kristallinen Glanz der Morgensonne kaum aufzunehmen.

Ein herrlicher Tag bricht an allen Voraussagen zuwider. Zu Fünft verlassen wir auf Bürserberg den Bus und lassen uns in der Gondel hinauftragen zum Sonnenbalkon Tschengla. Erhaben und majestätisch steht gegenüber die Zimba. Wir steigen auf und nehmen Richtung auf die weiten Osthänge von Klamperschroffen, Mondspitze und Schillerkopf. Der Vordermann hat es heute nicht leicht. Die vergangene Nacht und die Vortage muß es tüchtig geschneit haben. Knietauf sinken die Skier ein, keine Zeichen einer Altpur sind zu sehen. Es ist für uns aber ein erhebendes Gefühl, in dieses neue, noch nicht gezeichnete Gewand des Berges die ersten Spuren eingravieren zu dürfen. Ein seidiges Blau spannt sich um die kristallinen Kuppen und Spitzen. Eine feierliche Stille und die große Unberührtheit des Ganzen verkünden Sonntag in Gottes wahrstem Wintergarten. Schon hören wir die 12-Uhr-Glocken vom Tal und sind noch nicht am Sattel oben. Nur langsam kommen wir voran, es ist mühsam zu spüren. Skistocktief liegt der Schnee unter uns. Die Tannen wirken wie gänzlich verzuckert, an Ast und Stamm ist kaum eine Rinde zu sehen. Von den Fichtenkindern lugen nur noch die Köpfchen raus und die ganz Kleinen haben sich schon unter die schützenden Daunen ihrer flauschigen Decke verkrochen. Die Heuschuppen wirken wie hingetupft an den Hängen. Der Tannenhäher gibt seinen Sonntagschoral im Lärchendom und die Gams macht einen beschaulichen Spaziergang am Mondspitzgrat. Inzwischen haben wir den Sattel zwischen Mondspitze und Klamperschroffen erreicht und uns zu einer wohlverdienten Rast niedergelassen. Es ist heiß, die Sonne frimt stark auf. Von diesem Joch aus setzen wir zur Abfahrt an. Obgleich wir eine gute Wachsschicht aufgelegt haben, verkleben und vereisen unsere Skier in dem tiefen, teils firnigen, teils pulvrigen Schnee. Erst in der unteren Hälfte der Abfahrt treiben die Bretter schneller zum Tal.

Für die weniger Geübten in den beiden Bussen war es an diesem Sonntag auf den Hängen über Brand, auf dem Niggenkopf und zum Amatschonjoch ein nicht minder reiches Erleben.

Albert Schmidberger

In allen Fragen über

VERSICHERUNGEN

wenden Sie sich unverbindlich an die

General-Agentur Nordstern



K. GRATZ

Überlingen Telefon 2095

Klosterstraße 1 (im Hause der neuen Kur-Apotheke)



Autohaus Nabholz & Reich

Direkthändler der
Adam-Opel AG.

Überlingen a. B., Lippertsreuter Straße 23

Verkauf und Kundendienst

Karl Funk

Elektro-Fachgeschäft
Installation - Licht - Kraft



Überlingen a. B.

Christophstraße 29

Telefon 529

Vorträge im Alpenverein

Die Tatsache, daß der Alpenverein jeden Winter ein eigenes Programm öffentlicher Vorträge durchführt, mag Außenstehende überraschen und vielleicht Anlaß sein zu der Frage, warum der Verein eine solche Aufgabe übernimmt, nachdem doch andere Kulturträger Aufgaben auf dem Gebiet der Volksbildung bestens erfüllen.

Die vom Deutschen Alpenverein sich selbst gestellten Aufgaben sehen jedoch nicht nur aktives Bergsteigen und Skilaufen vor, sondern auch die Gestaltung von Vorträgen,

um die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern,

um die Liebe zum Wandern und Bergsteigen zu wecken.

Die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, ist mit einer der wesentlichsten Aufgaben des Deutschen Alpenvereins allgemein. Gerade in Lichtbildern und Vorträgen kann diese Schönheit auch dem Bergfreund immer wieder nahegebracht werden, der infolge vorgerückten Alters oder auch anderer Gründe wegen nicht mehr selbst den geliebten Berg aufsuchen kann. So hat der Alpenverein jeden Winter ein Vortragsprogramm durchgeführt, das zu Anfang des Winters auch dem Skiläufer Anreiz zum Skifahren wie auch zum Winterbergsteigen geben sollte.

Um „die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern“, waren es herrliche Vorträge, die wir in den letzten Jahren sehen durften. Höhepunkt war zweifellos vor Jahren der Vortrag von dem am Berg gebliebenen Hermann Buhl über seine Erstbesteigung im Himalaja.

Interessant waren neben vielen anderen aber auch die Vorträge z. B. von Professor Klier über die Anden mit herrlichen Aufnahmen vom Titicacasee und von den großartigen Steinburgen der Inkakönige oder von Gsellmann

Gute Kleidung für Sport und Wandern

von

SIEGFRIED SEIT 1843

Munding

TEXTIL-UND BEKLEIDUNGSHAUS

7770 · ÜBERLINGEN / BODENSEE · T 482

über Grönland, über Bergfahrten durch die Türkei nach Persien usw. Viele Sektionsmitglieder, aber auch dem Alpenverein nicht als Mitglieder angehörende Bergfreunde konnten sich von fremden Bergen, von den dort wohnenden Menschen und den Sitten und Gebräuchen oft ein sehr gutes Bild machen.

Die ersten Vorträge innerhalb der Sektion hielten der bekannte Bergsteiger Steinauer/München und der ebenso bekannte Vorarlberger Bergschriftsteller Flaig/Bludenz.

In farbschönen Bildern wurden uns oft die Gedanken des Naturschutzes, aber auch das Leben der Tiere am Berg vermittelt. So war es u. a. Bergführer Baur/Spitzingsee und der bekannte Naturschutzkämpfer Frey aus Kempten, die uns in einmalig schönen Bildern Pflanzen und Tiere in Wort und Bild nahe brachten.

Besonderes Augenmerk richteten wir darauf, die Landschaft in Lichtbild und Vortrag zu zeigen, die an den Bodensee grenzt und in der wir Alle sportliche Freude und bergsteigerisches Erlebnis empfunden haben, nämlich Vorarlberg mit seinen verschiedenartigsten Landschaften, mit dem Übergang zum Hochgebirge am Arlberg und in der Silvretta. Besonderer Genuß war vor einigen Jahren der Vortrag von Bergfotograf Häusler, der es ganz besonders verstanden hatte, herrliche Bilder aus seiner Vorarlberger Heimat vorzustellen. So soll das Vortragsprogramm des Alpenvereins nur Mittel und Weg sein, uns mit den Freuden und Schönheiten des Berges bei uns als auch in fremden Ländern vertraut zu machen, uns aber auch die Gefahren zu zeigen, die Naturgewalten uns dort entgegensetzen oder in die menschliche Schwäche uns selbst bringen kann. Nicht zuletzt sollen die Vorträge Anregung für den heranwachsenden als auch für den aktiven Bergsteiger sein.

Die von der Sektion veranstalteten Vorträge bilden damit schon lange einen festen Bestandteil im kulturellen Leben Überlingens.

Julius Kitt



SHELL-Heizöl - Kohlen

Ölöfen - Öltanks - Heizungsbau

JOHANN BOMMER OHG

Überlingen - Telefon 2239/2049

Unsere Jungmannschaft

Die Sektion Überlingen hatte bald nach ihrer Gründung erfreulicherweise einen starken Zuwachs an bergbegeisterten Jugendlichen. Der Vorstand erkannte dabei richtig, daß in der Jugendarbeit für die Sektion eine besondere Aufgabe liegt.

Die Suche nach einem geeigneten Raum für diese Jugendarbeit, insbesondere für die Heimabende, gestaltete sich anfangs recht schwierig, bis uns das Jugend- und Volksbildungswerk Überlingen befristet einen kleinen freundlichen Raum zur Verfügung stellen konnte. Das jetzige Sektionsheim in der Turmgasse haben Jungmannschaftsmitglieder in vielen freiwilligen Arbeitsstunden renoviert und wohnlich gestaltet.

Neben dem monatlichen Sektionsabend traf sich die Jungmannschaft jede Woche zum Heimabend. Aufgabe dieser Heimabende ist, die jungen Bergfreunde für das große Erlebnis in den Bergen vorzubereiten, ihre Begeisterung in die richtigen Bahnen zu lenken, je nach Können und Leistungsfähigkeit die Bergfahrten einzelner Gruppen zu besprechen. Erfahrene ältere Sektionsmitglieder halfen mit in Heimabenden über Wetterkunde, Seiltechnik, Bergrettung, Ausrüstung, alpine Gefahren, Orientierung im Gelände, um nur einige Themen zu nennen, zu orientieren. Das Rote Kreuz Überlingen gab in dankenswerterweise einen Erste-Hilfe-Kurs. Die Lehrschriften des Deutschen Alpenvereins bilden eine gute Grundlage für die theoretische Ausbildung. Für den Tourenlauf, insbesondere für die winterliche Hochtour werden in den Heimabenden das notwendige theoretische Rüstzeug gegeben, angefangen vom Bau eines Rettungsschlittens zur Bergung Verunglückter bis zur richtigen Anlegung eines Biwaks, vor allem Fragen der richtigen Ausrüstung. Durch den unterschiedlichen Stand des Könnens und der Leistungsfähigkeit

**Lieferung aller Bauwaren
und Spezialbaustoffe
Fliesenfachgeschäft**



Erich Graf

Überlingen a. B.

Telefon 462, 2873

ist es nicht möglich, mit allen 20 oder 25 Jungmannschaftsmitgliedern geschlossene Touren zu machen. Am umfangreichen Tourenprogramm der Sektion nimmt auch die Jungmannschaft regen Anteil. Für die neuen, noch unerfahrenen Jungmannschaftsmitglieder werden Bergwanderungen im Bregenzer Wald oder Freschengebiet unternommen, die keine Schwierigkeiten bieten und doch das große Erlebnis vermitteln können. Zur Heranbildung sicherer Seilschaftsführer wird im Frühjahr im Donautal sonntäglich Klettertraining betrieben.

In der Skiabteilung der Sektion lernte mancher Jugendliche sich auf den Brettern zu bewegen, so daß er oft nach wenigen Jahren ein ausgesprochener Könnler wurde und mit konnte auf Touren in die 3000er des Ötztals oder des Ortlergebietes.

Die Sommerbergsteiger und Kletterer unter den Jungmannschaftsmitgliedern kennen sich aus in den Ost- und Westalpen. So wurden Bergfahrten in die Dolomiten (große Zinne), in die Bernina und in die Westalpen unternommen. Mit Zeltausrüstung, wegen der hohen Übernachtungskosten, wurde Urlaub am Riffelsee gemacht, mit Besteigung des Matterhorns und anderer Viertausender. All diese herrlichen Erlebnisse gemeinsamer Bergfahrten werden durch Lichtbilder und Tourenberichte nochmals in den Heimabenden den anderen Bergkameraden vermittelt. Die Besprechung von Bergtouren an Hand von Dias und Kartenmaterial, Orientierung über Land, Leute, Geschichte und Kultur des zu besuchenden Gebietes hat seinen festen Platz in den Heimabenden.

Seit 1964 nehmen Mitglieder der Jungmannschaft am deutsch-französischen Jugendaustausch teil und kommen dadurch in alpine Gebiete wie die Seealpen (Dauphiné usw.), die wir von hier aus kaum würden besuchen können.

Sepp Schweizer

2

In eleganten Schwüngen den „Ochsen“-Rücken hinunter

Eine schöne Bergfahrt hat uns ein sonniger Januartag gebracht.

Wir fahren zur „Hörner“-Kette im Allgäu. Das Wetter verspricht nicht das Beste. Aber die Liebe zu den Bergen und die Begeisterung für den weißen Sport sind es, die dieses Winterbergsteigervölklein begeistern. 17 sind wir heute. Auf dem glatteisbelegten Parkplatz Renkertobel bei der Grasgehrenhütte entsteigen wir unserem Bus mit einem „Auf Wiedersehen in Blaubach in der ‚Gemse‘“. Nach 1½ Stunden Aufstieg, anfangs zu Fuß, stehen wir schon auf dem Riedberger Horn (1787 m), Ausgangspunkt unserer heutigen Skitour. Bei dem anfänglich dunstigen, verhangenen Himmel schwindet beinahe die Hoffnung auf gutes Wetter. Da plötzlich, als wir dem Gipfel nahe sind, löst sich die Wolkendecke auf und aus einem pastellfarbenen Blau schickt die Sonne ihren Glanz in einen föhnigen Wintertag hinein. Wie in einer Traumwelt ist es. Unzählige Schneekristalle leuchten auf, Schneekuppen glänzen und fern sieht man wie selten einmal. Alle die vielen Bekannten und Anderen der Allgäuer Berge sind zum Greifen nahe, auch die Nachbarn und die Weitentfernten nehmen sich heute so offen heraus. Heute sind sie nicht so verhalten, die Großen über 3000, sie geben sich für unser Auge so nahbar. Wir nehmen von diesem Schauen Abschied und setzen zur Abfahrt an. Auf einer der sechs Seiten dieses „ski-mons idealis“ — so von C. J. Luther genannt — geht es hinunter auf anfänglichem Harsch, der bald in Pappsnee wechselt. Doch alle überstehen diese für den Skiläufer tückische Veränderung der Unterlage. Auf dem nächsten Gipfel, dem Ochsenkopf sind wir wieder beieinander. Der Himmel ist blau, die Sonne wärmt. Wir haben Zeit und nützen das aus zu einer gemütlichen Brotzeit auf dem Kopf des „Ochsen“. Die Wärme der schon ganz kräftigen Januar-Sonne tut uns so gut, sind die meisten doch Schattengewächse der Berufsstuben, Werksräume, Büros und sofort. Nach dieser langen Weile machen wir uns fertig zur großen Fahrt des bekannten Auf und Ab der Hörnertour. Die Sohlen frisch gewachst stieben wir hintereinander, einer Fuchsjagd gleich, in eleganten Schwüngen dem „Ochsen“ seinen idealen Rücken hinter den „Hörnern“ zu. Bald stehen wir auf dem Rangiswanger Horn, es folgt das Sigiswanger Horn. Alle bieten bequeme Anstiege und genußvolle Abfahrten bis über das Ofterschwanger Horn hinaus nach Alpe-Eck hinunter. Prächtig gelaunt ist das muntere Häuflein, alle sind begeistert von der schönen, abwechslungsreichen Tour an diesem sonnigen Wintertag. Heute wird jedem bewußt, daß so schön und genußvoll nur Hänge sein können, die nicht von Liften und der Masse beherrscht werden.

Albert Schmidberger



Mehr Zeit für Sport und Spiel,
mehr Freude durch den eigenen Volkswagen.

Heinrich Heinemann

Volkswagen - Händler

Überlingen · Unteruhldingen

Ausstellungsraum: In den Mühlen 2 (Ostbahnhof)

Statistik

Unsere Mitgliederzahlen

1955	97
1956	170
1957	195
1958	202
1959	225
1960	241
1961	300
1962	361
1963	442
1964	503

Altergliederung Anfang 1965

Unter 20 Jahre	15 %
20 — 30 Jahre	35 %
30 — 40 Jahre	22 %
40 — 50 Jahre	12 %
50 — 60 Jahre	12 %
über 60 Jahre	4 %

Unsere Sommer-Sektionstouren

Jahr	Anzahl	davon Wanderungen u. Bergfahrten	Teilnehmer
1955	6	1	5
1956	12	1	11
1957	7	1	6
1958	10	1	9
1959	9	2	7
1960	12	4	8
1961	14	5	9
1962	18	4	14
1963	19	4	15
1964	17	4	13
1965	8 bis Anf. August	4	4
	<u>132</u>	<u>31</u>	<u>101</u>

Wohin unsere Bergtouren führten

Rätikon	24 mal
Bregenzer Wald	23 mal
Allgäu	19 mal
Silvretta	12 mal
Säntisgebiet	7 mal
Sonstige Schweiz	6 mal
Ferwall	5 mal
Lechtaler	3 mal
Öztaler	1 mal
Ortler	1 mal

Blumen für sämtliche Anlässe

Feinkost, Obst, Gemüse
und Süßwaren



Kettel, Überlingen

Münsterstraße 12-14

Ph. Ed. König

ÜBERLINGEN/BODENSEE

Eisenwaren · Haushaltartikel

Fachgeschäft seit 1886

Spezialabteilung für Werkzeuge,
Glas und Porzellan

R + H

RUNDFUNK - FERNSEHEN

ANTENNENBAU - REPARATUREN - SCHNELLDIENST

ELEKTROTECHNIK

MUSIKALIEN



7770 Überlingen/Bodensee
Christophstraße 20 - Telefon 3370

Das FACHGESCHÄFT für



UHREN, GOLD- UND
SILBERWAREN,
BESTECKE



Werner Wendler

NUSSDORF/BODENSEE, Tel. Überlingen 418

Großhandlung

•
Buchdruckerei - Buchbinderei

•
Formularverlag - Büroartikel

•
Büromaschinen - Büromöbel - Emailschilder

und



Bundeskegelbahnen

„zum Struwwelpeter“

mit gemütlichen Gasträumen

WÄSCHEREI OBERHEMDENDIENST

Köberle

Überlingen/Bodensee, Krummebergstr. 10

Telefon 2994

Josef Kletta

Immobilienbüro
+ Bauberatung

7770 ÜBERLINGEN/BODENSEE

Mühlenstraße 15

Privat: Gällerstraße 4

Telefon 3354

Grundstücks-An- und Verkauf aller Art

Vermietungen, Verwaltungen, Verpachtungen

Kulante, konkrete und diskrete Bedienung

Eigener PKW für Besichtigungsreisen



Ludwig Engeser, Überlingen

Generalagentur der Allianz Vers.-AG.

Versicherungen aller Art und Vermittlung von

Kraftfahrzeugfinanzierungen

BÜRO: BAHNHOFSTRASSE 2 - TELEFON 652

WOHNUNG: LITSCHERWEG 28

UNSERE
DEUTSCHE MARKENBUTTER

hergestellt «ohne jeden Zusatz» aus der
guten und gesunden Milch der einheimischen
Landwirtschaft, gelangt schnell
und tagfrisch in alle Milch- und Lebensmittelgeschäfte
und ist deshalb

von allerbesten Qualität



MILCHWERK RADOLFZELL eGmbH

Wer besser sieht, ist stets im Vorteil, auch Sie!
mit einer gut angepaßten Brille von

KONRAD KITT

Augenoptikermeister

Das Haus mit dem Glockenspiel



Elektro-Geräte

kauf' am Platz

ELEKTRO-REHM hat's

Überlingen

Münsterstraße 34

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Überlingen (Bodensee)
Vorsitzender: Dr. Wolfgang Braus

Druck: Werner Hendler, Nußdorf (Bodensee)

Bekleidung - Teppiche

Polstermöbel - Gardinen

zur chem. Reinigung ins Fachgeschäft



Wäscherei Färberei Chem. Reinigung

Hans Häusler

7790 MESSKIRCH/BADEN

Filialen in Überlingen: Hafenstr. 21, Gradebergstr. 3

ESSO HEIZOEL EXTRA
mit ANTI-ROST

Liefert Ihnen frei Haus
Ihre ESSO-Vertretung

Heinz Weidemann

Überlingen a. B. Singen a. H. Meßkirch
Tel. 3344/2780 Tel. 2431 Tel. 545



Ihre Bank-
verbindung

VOLKSBANK ÜBERLINGEN

66 363

Abgeordneter
Bankrat